

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger und die Anzeiger der Postämter entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeigenpreise: Die Anzeigerpreise sind für die Anzeiger aus Aue und Umgebung 20 Goldpfennige, aus anderen Orten 25 Goldpfennige, Restanten-Preise 10 Goldpfennige, amtliche Zeile 25 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1099

Nr. 131

Dienstag, den 9. Juni 1925

20. Jahrgang

### Berschärfung der Lage in China.

#### Aufruhr im Konzessionsgebiet.

Der britische Generalkonsul in Tschinkiang bei Nanking telegraphierte: „Aufruhr im Konzessionsgebiet. Kann die Flotte Hilfe schicken?“

Aus späteren Meldungen geht hervor, daß aufrührerische Studenten drei Häuser im Konzessionsgebiet zerstörten, und daß sich die mit dem Schutz der Ausländer beauftragte chinesische Polizei als vollkommen unbrauchbar erwies. Der chinesische Oberbefehlshaber entsandte schließlich nach dem Schauplatz der Unruhen Truppen, die die Ordnung wiederherstellten. Die Frauen und Kinder der Ausländer kehrten darauf von den Schiffen, auf denen sie Zuflucht gesucht hatten, wieder an Land zurück.

Nach einer in der vergangenen Nacht eingegangenen Nachricht ist die Lage wieder ernst. Das amerikanische Kriegsschiff Paul Jones wird gegenwärtig in Tschinkiang erwartet, wo am Montag auch das britische Kanonenboot Woodlark eintreffen soll.

#### In Erwartung einer Schlacht.

Wie berichtet wird, erwartet man in den nächsten 36 Stunden etwa 40 Meilen von Kanton, entfernt eine Schlacht zwischen der Kantonarmee des Generals Hsu und Streikkräften aus Hunan. In den östlichen Vorstädten von Kanton werden Schützengraben ausgehoben. Der amerikanische Geschäftsträger in Peking hat auf Weisungen hin, die er von hier erhalten hat, die amerikanischen Bürger angewiesen, die Vorstädte von Kanton zu verlassen.

#### Der Marokkokrieg.

##### Zuversicht im Lager der Alliierten.

Paris, 7. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Deuvre“ an der Marokkokontfront berichtet, daß es ihm gelungen sei, durch die jehudischen Linien bis zum Hauptquartier Abd el Krim vorzudringen, und daß er dort von einer Abd el Krim nahestehenden Persönlichkeit empfangen worden sei, die ihm u. a. erklärt habe, daß die Alliierten treu zu Abd el Krim stehen und freudig bereit seien, ihr Leben für die Freiheit ihres Landes zu opfern. Ein Friede, so soll dieser Marokkaner dem Berichterstatter gesagt haben, ist nur möglich, wenn Spanien in Spanien und Frankreich in Frankreich bleibt.

#### Antimilitaristische Propaganda in Frankreich.

Marseille, 6. Juni. Hier sind in der vergangenen Nacht bei dem Versuch, in ein Lager für Marokko bestimmte Truppen einzubringen, um dort antimilitaristische Schriften zu verteilen, vier Personen von der Polizei verhaftet worden. Gegen die Festgenommenen, von denen nur einer in Haft behalten wurde, ist Strafantrag gestellt worden.

Auch in Perpignan ist ein Arbeiter des Arsenal wegen Verteilung antimilitaristischer Flugblätter verhaftet worden.

#### Englische und amerikanische Stimmen zum Frankensturz.

London, 6. Juni. Das Sinken des französischen Franken wird in der Presse viel beachtet. Der City-Redakteur der „Evening News“ schreibt: Das fortgeschrittene Versagen der französischen Regierung in der Aufstellung eines wirksamen Planes für die Stabilisierung der Währung oder das Aufhalten der Inflation verursacht beträchtliche Besorgnis und ist die Ursache für die augenblicklichen großen Frankenverluste.

Wie aus New York gemeldet wird, ist die Entwertung des französischen Franken auf den dortigen Valutamarkt durch den Bericht über eine neue Finanzkrise in Paris mit einer dauernd verbundenen großen Vermehrung der Notenausgabe sowie der Vorschüsse an den Staat verursacht worden.

#### 25jähriges Regierungsjubiläum Viktor Emanuels.

Rom, 7. Juni. Italien feiert heute das 25jährige Regierungsjubiläum des Königs Viktor Emanuel. Noch bis gestern Abend wurde an der festlichen Ausschmückung der Stadt fleißig gearbeitet, und heute strahlen alle Straßen im Schmuck unzähliger Fahnen und Girlanden und Plakate, durch die die Bedeutung des heutigen Tages zum Ausdruck gebracht wird. Das

#### Internationale Untersuchung.

Peking, 7. Juni. Auf die seitherzeit gemeldete zweite Note des chinesischen Auswärtigen Amtes zu den Unruhen in Schanghai hat der italienische Gesandte als Vertreter der interessierten Mächte eine Antwort gegeben, in der es u. a. heißt: Die von der chinesischen Regierung gegebenen Nachrichten über den Aufruhr sind unvollständig, denn sie erwähnen nicht die Angriffe, denen Ausländer zum Opfer gefallen sind. Die interessierten Mächte werden am 8. Juni eine Delegation, bestehend aus Vertretern der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens usw. zwecks Einleitung einer Untersuchung entsenden. In der Note wird schließlich wiederholt, daß die Polizei der ausländischen Konzessionszone Befehl habe, von der Waffe nur im Fall eines Angriffes oder unmittelbarer Gefahr Gebrauch zu machen.

#### China und Rußland.

Moskau, 6. Juni. In einem Artikel der „Wostok“ über die Ereignisse in Schanghai erklärt Trozki u. a.: Derjenige Teil der Auslandspresse, insbesondere der englischen, der die blutigen Ereignisse in China angeblich Intrigen Moskaus zuschreibt und jeden chinesischen Studenten und Arbeiter, der sich gegen die ausländische Einmischung in chinesische Angelegenheiten zur Wehr setzt, für einen Bolschewisten erklärt, macht dadurch den Bolschewismus in den breitesten chinesischen Volksschichten populär. Die englische Presse selbst bringt diesen Kreisen den richtigen Gedanken bei, daß die Sowjetunion ein Anhänger der nationalen Befreiung Chinas ist.

festliche Bild wird belebt durch die unzähligen aus allen Teilen des Landes eingetroffenen Abordnungen der Provinzial- und Kommunalbehörden, der politischen und wirtschaftlichen Vereinigungen, aller Berufe und Stände, denen sich noch viele tausend Bürger angeschlossen haben, um an der heutigen Feier hier teilnehmen zu können.

Schon vom frühen Morgen an begann sich das Stadion zu füllen, wo eine Truppenparade den Auftakt zur Feier des Regierungsjubiläums geben sollte. Als der König und die Königin, der Kronprinz und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses eintrafen, wurden sie von dem Volke mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Der König und die Königin, in deren Gefolge sich u. a. der Herzog von Moskwa, Ministerpräsident Mussolimi mit allen Mitgliedern seines Kabinetts, die Marschälle Cadorna und Diaz, der Generalstabschef der Armee Badoglio und der Chef des Generalstabs der Marine Thaon di Revel befanden, nahmen alsdann die Parade ab. Als der König und die Königin das Stadion verließen, wurden sie erneut von der Menge, die die Absperrungen durchbrach, lebhaft begrüßt, und der Jubel der Menge erneuerte sich, als Mussolimi, Cadorna und Diaz vorbeifuhren.

Nach der Rückkehr in den Quirinal, empfangen der König und die Königin nacheinander die Mitglieder der Regierung und die Abgeordneten der Volksovertretung. Der Präsident des Senats Tittoni verlas bei dieser Gelegenheit die Ergebnisschreiben des Senats, und der Kammerpräsident Casertano gab darauf die von der Kammer angenommene Tagesordnung bekannt.

#### Schwere Zusammenstöße in Teltow.

Zu schweren und blutigen Zusammenstößen ist es gestern vormittags in Teltow zwischen Mitgliedern des dortigen Schützenvereins und Kommunisten gekommen, in deren Verlauf eine Landjägerabteilung mit der Waffe eingreifen mußte. Sieben Kommunisten wurden verletzt, darunter drei schwer. Einer von diesen, der einen Bauchschuß erlitten, ist nach der Entlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Schützenverein feierte sein 25jähriges Bestehen. Die Kommunisten hatten schon mehrere Tage vorher verbreitet, daß sie diese Feier stören würden und deswegen war eine aus 16 Landjägern bestehende Abteilung in Teltow zusammengezogen worden. Als die Schützen an dem Sportplatz, an dem sich etwa 700 Kommunisten angesammelt hatten, vorbeizogen, eröffneten die Kommunisten ein Steinbombardement, wobei ein Landjäger am Kopf erheblich verletzt wurde. Nun schritten die Landjäger ein, waren aber bald von den Kommunisten eingeschlossen, so daß sie in ihrer Bedrängnis von der Schutztruppe Gebrauch machen mußten. Die Kommunisten stoben auseinander, sammelten sich aber bald und erst als höhere Polizeikräfte erschienen, gelang es, die Straßen von ihnen zu säubern. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

#### Genfer Konferenzen.

Genf, 7. Juni. Die am Montag beginnende 34. Session des Völkerbundesrates, deren Tagesordnung recht umfangreich ist, wird beherrscht durch die Begegnung der Außenminister Englands und Frankreichs, die bereits heute ihre Besprechungen in Genf ausgenommen haben. Sowohl Chamberlain als auch Briand werden spätestens Donnerstag Genf wieder verlassen. Die Bedeutung der Aussprache beider Staatsmänner, die die Begründer der

#### Frage des Sicherheitspaktes

sind, steht außer Zweifel. Wenn auch allgemein angenommen wird, daß die Aussprache einen für Frankreich und England befriedigenden Verlauf nehmen wird, so kann doch kaum damit gerechnet werden, daß über das Ergebnis bereits von Genf aus wesentliche Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangen werden.

Im übrigen wird die kommende Woche außer der kurzen Ratstagung auch den Abschluß der Internationalen

#### Arbeitskonferenz

und voraussichtlich auch den der Internationalen Konferenz über die

#### Kontrolle des Waffenhandels

bringen, da die Frage des chemischen Krieges kaum noch längere Beratungen erforderlich macht.

Von den zahlreichen Punkten der Tagesordnung der 34. Ratssession beansprucht besonderes Interesse ein Besuch der österreichischen Regierung, daß vom Rat die beiden Wirtschaftsachsverhandlungen Dayton (England) und Riff (Frankreich) mit der Untersuchung der be-

#### Wirtschaftslage Oesterreichs

betraut werden. Man nimmt in österreichischen Kreisen an, daß diese Sachverhandlungen zur Erleichterung des österreichischen Handels den Nachbarstaaten Oesterreich einen zweckdienlichen Abbau ihrer Einfuhrbeschränkungen in vorsichtiger Form empfehlen werden. Bezüglich der Danziger Frage wird mit Spannung dem Bericht des französischen Ratsummittels Quinones de Leon, der zugleich den Vorsitz in der morgen beginnenden Ratstagung führt, entgegengesehen. Nach diesem Bericht sollen fristige technische Fragen zwischen Danzig und Polen nur noch in Ausnahmefällen vor den Rat gebracht werden und sonst direkt durch den Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig endgültig geregelt werden. Schließlich ist als dritter wichtiger Gegenstand die Frage des Entwaffnungskontrollrechtes des Völkerbundesrates in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien und der besonderen Kontrolle des entmilitarisierten Rheinlandes zu verzeichnen. Ob hinsichtlich dieser beiden Punkte, die seit einem Jahr den Rat beschäftigen, weitere Entschlüsse gefaßt werden, hängt ausschließlich von dem Ergebnis der Besprechungen Chamberlains mit Briand über den Sicherheitspakt ab.

#### Englische Kritik.

London, 6. Juni. Der liberale „Manchester Guardian“ ist im Gegensatz zur übrigen englischen Presse der Auffassung, daß die Entwaffnungsnote „sehr steif“ gehalten sei und „vielfach Uebertreibungen“ enthalte.

Das Blatt weist darauf hin, daß man durch die allzu weitgehende Durchführung der Abrüstung Deutschland nicht daran hindern könne, Gedanken der Rache zu hegen, und die Not sei ein außerordentlich geeignetes Element, die gefährliche Entwicklung in der Gedankenwelt des deutschen Volkes zu fördern. Im Schluß spricht das Blatt die Warnung aus, daß Frankreich sich nicht mit der Abkümung von Köln einverstanden erklären werde, bevor die Sicherungsfrage gelöst wäre, und schreibt darüber:

„Unter dem Vorwand daß die Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages noch nicht geregelt seien, ist Frankreich bemüht, mit englischer Hilfe bessere Garantien für seine Sicherheit zu erpressen, als ihm durch den Friedensvertrag gewährt werden. Weil die Hauptlast für seine Garantie auf England entfällt, erscheint diese Politik in dieser Hinsicht weder sehr klug noch sehr offen.“

Der diplomatische Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt über die Note: „Es ist in der Tat erstaunlich, daß die Alliierten fünf Monate haben vergehen lassen, bevor sie der deutschen Regierung die Gründe angaben, warum Köln am 10. Januar nicht geräumt wurde, und es ist noch erstaunlicher, daß diese Note um diese Forderungen wie ein Schutz aus einer Kanone an Berlin gerichtet wurden, ohne irgendwelche Zugeständnisse in der Frage des Sicherheitspakt. Der Stil der Note läßt jede Geschicklichkeit vermessen und unter-

Wagt es, Deutschland irgendwem zu versichern, daß die Alliierten auf eine auch auf formellem Gebiet zutage tretende Freundschaft mit Deutschland Wert legen. Die Note hat einen antideutschen Ton, den Deutschland nur unter Bezugnahme auf seinen Pazifismus und guten Willen wird überwinden können. Die Note hat aber auch einen defenstiven Ton, der auf den Satz gestimmt ist: Wer sich entschuldigt, beschuldigt sich. Man muß, um ehrlich zu sein, feststellen, daß die englische Regierung die Absendung der Note verzögert hat, um dieses Dokument etwas menschlicher zu gestalten und zu verhindern, daß die Abrüstungsnote als ein Erregungsmittel wirken würde, während wichtigere Arbeiten der Diplomatie im Gange wären.

Die Pressekontroverse, die jetzt unvermeidlich ist, ist ein höchst bedauerlicher und bedenklicher Kommentar bezüglich der zweifelhaften Qualität der herrschenden Diplomatie der alliierten Mächte. Der gesunde Menschenverstand hätte ihnen den Rat geben müssen, nicht vom Wort zum Werben inmitten friedlicher Verhandlungen über einen Sicherheitspakt. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß nur Deutschland, indem es Beweise eines überlegenen Verstandes gibt, diese Diplomaten vor den Folgen ihrer eigenen Torheiten zu schützen vermag.

**Jahrtausendfeiern.**

Anlässlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande fand in der Musikhalle in Hamburg ein Festakt statt. An dem in Hannover veranstalteten und zahlreich besuchten Festommers des Bundes Saarverein nahmen viele Vertreter von Behörden teil. Der Bundesvorsitzende Landgerichtsrat Andres, der zunächst das Wort nahm, feierte den Reichspräsidenten als Schirmherrn der Tagung, schilderte die geschichtlichen Erlebnisse des Saargebietes und verließ dem Deutschbewußtsein der Saarbewohner und ihrem Streben nach Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterland bereiten Ausdruck. Die Versammlung stimmte begeistert in das von ihm ausgebrachte Hoch auf Rhein, Mosel und Saar ein.

Die herzlichsten Sympathien der Ostmark für die Rheinlande kamen in einem anlässlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande veranstalteten Festzug zum Ausdruck, der sich in den Mittagsstunden durch die flaggen- und geschmückten und von Musikanten dicht umsäumten Straßen der Stadt Königsberg bewegte. Der Zug, an dem sich sämtliche Schulen der Stadt, die landesmännlichen Vereinigungen, Turn- und Sportvereine, Innungen und Gewerke mit ihren Bannern und Emblemen beteiligten, hatte als Ziel den Walter Simon-Platz, wo die Vertreter der Behörden ihn erwarteten. Dort hielt Prof. Dr. Stetinger eine Ansprache, die mit einem Hoch auf das Rheinland und das deutsche Vaterland schloß.

Die Stadt Düsseldorf erwählte gestern mittag mit einem Festakt in dem Kaiserpalast der städtischen Tonhalle ihre Jahrtausendfeier unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der weltlichen und geistlichen Behörden.

**Amliche Statistik über die Opfer der letzten Erdbeben in Japan.**

Tokio, 7. Juni. Nach einer von der japanischen Regierung veröffentlichten Statistik über das letzte Erdbeben wurden 381 Personen getötet und 681 verwundet. 29 Personen werden vermisst. 2160 Häuser wurden vollständig und 1919 teilweise zerstört.

Bela Kun nicht verhaftet. Wie aus Madrid gemeldet wird, trifft die Nachricht, daß der ungarische Rädeklator Bela Kun verhaftet und in Portugal ausgewiesen worden sei, nicht zu. Es handelt sich um einen portugiesischen kommunistischen Revolutionär, namens Pereyra, der sich den Namen „Bela Kun“ beigelegt hat.

**Wie Napoleon reiste.**

Napoleon, der ganz Europa auf seinen Feldzügen kreuz und quer durchstieß, von Neapel bis Flandern und von Madrid bis Moskau, stand nach den damaligen Mitteln der Reisetchnik nur die Kraft des Pferdes zur Verfügung. Der Kaiser beritt bestenfalls mehrere Pferde und schlug nur seine Schläfen auf dem berühmten Schimmel. Er hegte daher in einer großen, geschlossenen Pferdekarawane von Land zu Land und war kein Freund von langem Aufenthalt an irgendeinem Ort.

Der Karren großer Reisewagen war ohne allen Schmuck in einfachem Grün gehalten und trug an den äußeren Ecken vier Laternen, die nachts den Weg beleuchteten. Auf dem Hof lag gewöhnlich nur ein Koffer, des Kaisers Leibmameluk, und hatte acht auf die sechs Pferde, die von zwei Spitzreitern geführt wurden. Nach dem letzten Wort eines Diktators gab Napoleon meist unvermittelt den Befehl: la voiture! a cheval! Dann formierte sich in kürzester Zeit die Reiskolonnen, deren Zusammensetzung und Ordnung bis auf den letzten Mann genauestens bestimmt waren und mit peinlicher Sorgfalt und Strenge innegehalten wurden: Zur Rechten des Kaisers ritt der Großkammerherr, zur Linken der General Guhot oder deren ranghöchste Vertreter. Unmittelbar hinter dem Wagen folgten Berthier und zuweilen Mouton, ferner die Adjutanten, Stallmeister, Ordonnanzoffiziere und Pagen vom Dienst; beschloffen wurde der Zug von 24 Chasseurs unter dem Kommando eines Offiziers.

Der sächsisch-rheinländische Major v. Döleben, der zum Stabe Napoleons gehörte, erzählte von dieser kaiserlichen Kavallade: „So ging es, wie ein Ungewitter daherkraus, im starken Trab, bei Tag und Nacht viele Meilen weit, und wer bei der Nacht in diesem Strudel sich mit fortwälzen mußte, hatte kein angenehmes Los. Wo der Weg sich verengte, drängte sich alles im Dienst-eifer wild durcheinander, und das beste Los fiel noch den beiden Ordonnanzoffizieren zu, die in einiger Ent-

**Massenmord in Hassenberg bei Koburg.**

Der Korbmacher Wilhelm Brädner ermordete seine Frau, seine Mutter, seinen Schwager, seine Schwester und deren fünf Kinder durch Beihiebe auf den Kopf und Durchschneiden der Kehlen. Der Mörder erhängte sich darauf.

Zu dem Massenmord wird noch bekannt: Der 31-jährige als sehr verschlossen, aber auch als zanküchtig bekannte Korbmacher Brädner hat Sonnabend abend seine von ihm getrennt lebende zweite Frau in Lindenberg bei Sonneberg aufgesucht und ihr nach einer Unterredung die Kehle durchgeschnitten. Dann ist er in sein Heimatdorf zurückgekehrt und hat seine mit ihm in dem gleichen Hause wohnende 71-jährige Mutter, seine 41 Jahre alte Schwester, deren 44 Jahre alten Ehemann und die fünf Kinder dieses Ehepaares, vier Mädchen im Alter von 2 bis 18 Jahren und einen Knaben im Alter von 8 Jahren durch Zertrümmern der Schädeldecke in ihren Betten während des Schlafes ermordet. Nachdem so alle Bewohner des nunmehr besitzerlosen Hauses um Leben gebracht waren, erhängte sich der Mörder selbst. Die Leichen wurden Sonntag mittag in das Leichenhaus gebracht. Sie werden heute seziert werden. Die freiwillige Feuerwehr hält das Mordhaus besetzt und wehrt die aus den Drischäften der Umgebung zahlreich herbeiströmenden Neugierigen ab.

Der Ort Hassenberg, in dem der Mörder, ein zweiter Angerstein, seine grausige Tat verübte, liegt im Bezirk des Amtsgerichts Sonneberg, östlich von Koburg. Hassenberg ist ein kleiner Flecken von etwa 5000 Einwohnern.

Die Untat hat im ganzen Koburger Bezirk, wie zu erwarten stand, außerordentliches Aufsehen erregt. Zu vielen Hunderten strömten auf die Kunde des neunfachen Mordes hin die Bewohner der benachbarten Hassenberg, um das Wohnhaus der Getöteten zu besichtigen.

**Tagung des Verbandes Sächsischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine, e. V.**

Unter überaus harter Beteiligung aus allen Teilen des Freistaates Sachsen hielt der Verband der Sächs. Grund- und Hausbesitzer-Vereine, e. V. vom 5. bis 8. Juni in Dohrenstein-Ernstthal seine Verbandstagung ab, die am Freitag nachmittag eingeleitet wurde durch eine Sitzung des Vorstandes, der am Sonnabend vormittag eine ausgedehnte Sitzung des Landesauschusses zur Beratung u. Vorbesprechung der vorliegenden wichtigen Fragen folgte. Am Sonnabend nachmittag wurde dann die ordentliche Mitgliederversammlung abgehalten, die von etwa 800 Vertretern der einzelnen Vereine besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Verbandsvorsitzende, Herr Stadtv.-Vorst. Rechtsanwalt Kahlmann-Dresden, seiner Freude über den zahlreichen Besuch und das darauf bekundete Interesse Ausdruck und begrüßte insbesondere den Reichstagsabg. Lude-Chemnitz und die Landtagsabg. Köllig-Leipzig und Jähnia-Mittweida. Aus dem vom Verbandspräsidenten Dr. Dohmjan erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß der Verband gegenwärtig 487 Vereine mit zusammen über 100 000 Mitgliedern zählt. Die vom Verband herausgegebene „Haus- und Grundbesitzer-Zeitung für Sachsen“ wird in einer Auflage von 65 000 Exemplaren gedruckt. Der Kassenericht lag gedruckt vor. Dem Vorstand und dem Landesauschuss wurde Entlastung erteilt. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten sowie Annahme einiger Satzungsänderungen wurde als nächster Tagesordnungspunkt gewählt. Nach längerer Aussprache wurde dann noch durch Festlegung eines außerordentl. Beirates dem Vorstand Mittel für die Erwerbung eines eigenen Hauses für die Verbandsgeschäftsstelle zur Verfügung gestellt. Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer in sehr großer Zahl zu einem Begrüßungsfest. Der Vorsitzende betonte im Laufe des Abends, daß der Hausbesitz nicht nur materielle Interessen verfolge, wie große Bevölkerungsstufen, insbesondere unter der aufgehenden Mieterschaft, annehmen. Gerade diese stürzten längst schon die allgemeinen Schäden der Zwangsversteigerung und der einsichtige Teil setze sich ein für die notwendige

Besserung der Lage zum Wohle des gesamten Vaterlandes. Reichstagsabg. Lude sprach sich dahin aus, daß Deutschland noch immer in Zeiten der Not die nötigen großen Männer gefunden habe.

Am Sonntag vorm. fand im Saale des Schäferhauses eine öffentliche Tagung des sächsischen Hausbesitzes statt, die wiederum sehr zahlreich besucht war. Weit über 1000 Personen füllten den Saal. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Kahlmann, Dresden, eröffnete 11 Uhr die Tagung und wies u. a. darauf hin, daß der Verband nicht nur die Interessen seiner Mitglieder im Auge habe. Er fühle sich als ein Glied im großen deutschen Volk, fordere aber, als gleichberechtigtes Glied nicht unter einem Ausnahmezustand stehen zu müssen. Der Redner machte dann auf die Tätigkeit der Hausbesitzer vor dem Kriege und die Opfer während des Krieges im Interesse der Wohnungsverhaltung aufmerksam und konnte dann eine große Anzahl Ehrengäste begrüßen, darunter Oberlandesgerichtsrat Dr. Rieger vom Justizministerium, Reg.-Rat v. Wulff für das Innen-, Wirtschafts- und Wohlfahrtsministerium, mehrere Reichstags- und Landtagsabgeordnete usw. sowie vom Verband Deutscher Hausbesitzer-Vereine in der Tschechoslowakei Eib. Nussig, Rechtsanwalt Dr. Marech. Den 1. Vortrag hielt Reichstagsabg. Landgerichtsdirektor Dr. Wunderlich-Weiß über „Aufwertung und Hausbesitz“. Seine Ausführungen zielten in folgenden Leitsätzen: „Das Wesen des Aufwertungsproblems beruht darin, für diejenigen Rechtsverhältnisse, die unter dem alten Währungsrechte begründet worden sind, und unter dem neuen Währungsrecht abgewickelt werden müssen, Ueberleitungsmaßnahmen zu finden. Die Aufwertungsmaßnahmen können nicht für jeden Einzelfall eine gerechte Lösung geben, da sie im Interesse ihrer praktischen Durchführbarkeit allgemeiner schematischer Regelungen nicht entscheiden können. Das von den Parteien am 14. Mai 1925 abgeschlossene Aufwertungsabkommen sucht eine mittlere Linie zwischen den widerstreitenden Interessen der Gläubiger und Schuldner innezuhalten und bildet die zurzeit einzig mögliche Grundlage, das Aufwertungsproblem rasch und endgültig zu lösen. Gleichzeitig mit der Lösung des Aufwertungsproblems müsse die mit ihm in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Fragen des Wobens der Wohnungswirtschaft und der Hauszinssteuer geklärt werden.“ Sodann nahm Reichstagsabg. Lude-Chemnitz das Wort zu seinem Thema: „Beseitigung der Wohnungsnot und Gestaltung der neuen Wohnverhältnisse.“ Er hatte seinen Ausführungen folgende Leitsätze zu Grunde gelegt: „Die bestehende Wohnungswirtschaft ist verschärft und verlängert die Wohnungsnot. Zu wirksamer Bekämpfung der Wohnungsnot muß die Wohnungswirtschaft sofort abgebaut und schließlich beseitigt werden. Für die soziale Erhaltung der Wohnstätten sowie zwecks schneller Herbeiführung privater Bautätigkeit ist ein leistungs-fähiger Hausbesitzerstand zu schaffen. Dem Hausbesitzer ist wieder die Vertragsfreiheit gegenüber dem Mieter zu geben und zu sichern. Reichsgebietlich muß eine den jeweiligen Belastungen und Preisverhältnissen entsprechende Nebenaangemiete festgesetzt werden, die alle Ausgaben für ordnungsmäßige Bewirtschaftung des Hauses bedt einschließlich angemessener Vergütung für Mißverwaltung und Verwaltungskosten des Hauseigentümers sowie der Vergütung des fremden und eigenen Kapitals. Der Hauseigentümer muß über sein Haus wieder frei verfügen und kündigen können. Für den Lebensraum zur freien Wirtschaft steht jedoch dem Mieter bei Kündigung seiner Mieträume das Einspruchsrecht beim Amtsgericht zu. Willkürliche und zahlungsunwillige Mieter dürfen einen gesetzlichen Mieterchutz nicht erhalten.“ Als 3. Redner sprach Landtagsabg. Staatsminister a. D. Oskar Günther-Plauen über: „Wohnungsbau und Mietzinssteuer im sächsischen Landtag.“ Seine Leitsätze lauteten: „Eine schnelle Beseitigung des Wohnungsmangels ist nur durch eine allgemeine Wiederbelebung der Privatbauwirtschaft zu erreichen. Den Beiträgen, die Privatbauwirtschaft zugunsten einer einheitlichen sozialistischen Gemeinwirtschaft zu unterdrücken, muß durch die Gesetzgebung ein Ende gemacht werden. Die Gesetzgebung hat in klarer, eindeutiger Weise dafür zu sorgen, daß bei Vereinfachung von Realrediten für den Wohnungsbau aus den Ertragsmitteln der Mietzinssteuer der Privatbauunternehmer nicht ungünstiger als die genossenschaftlichen Unternehmungen gestellt wird. Es darf also, wie auch sonst bei der

**Goethe auf Reisen.**

**Unterweg nach Italien.**

Am neunten Abend, als ich das erste Stück meines Tagebuches geschlossen hatte, wollte ich noch die Herberge, das Posthaus auf dem Brenner, in seiner Lage zeichnen; aber es gelang nicht, ich verließ die Herberge und ging halb verdrückt nach Hause. Der Wirt fragte mich, ob ich nicht fort wollte; es sei Mondenschein und der beste Weg, und ob ich wohl wußte, daß er die Pferde morgen früh zum Einfahren des Grummets brauchte und bis dahin gern wieder zu Hause hätte sein Rat also eigenmächtig war, so nahm ich ihn doch, weil er mit meinem inneren Triebe übereinstimmte, als gut an. Die Sonne ließ sich wieder blicken, die Luft war lieblich; ich packte ein und um sieben Uhr fuhr ich weg. Die Atmosphäre ward über die Wolken Herr und der Abend gar schön.

Der Postillon schloß ein, und die Pferde ließen den schnellsten Trab bergunter, immer auf dem bekannten Wege fort; kamen sie an ein ebenes Fleck, so ging es desto langsamer. Der Führer wachte auf und trieb wieder an, und so kam ich sehr geschwind, zwischen hohen Felsen, an dem reichenden Eisfisch hinunter. Der Mond ging auf und beleuchtete ungeheure Wogenhände. Einige Wählen zwischen uralten Fichten über dem schäumenden Strom waren bällige Überdungen.

Als ich um neun Uhr nach Sterzing gelangte, gab man mir zu verstehen, daß man mich gleich wieder wegwünsche. In Wittenwald punkt 12 Uhr fand ich alles in tiefem Schlafe, außer dem Postillon, und so ging es weiter auf Brigen, wo man mich wieder gleichsam entführte, so daß ich mit dem Tage in Kollmann ankam. Die Postillons führen, daß einem Sehen und Hören verging; und so ließ es mir tat, diese herrlichen Gegenden mit der entsehltesten Schnelle und bei Nacht wie im Fluge zu durchreisen, so freute es mich doch innerlich, daß ein günstiger Wind hinter mir herblies und mich meinen Wünschen zulagte.

Meuterei im ... tag kam es ... stiel zu einer ... zweier ... nntschast als d ... e verlusten, a ... er den Hof hin ... Schupobeamte ... mit Wichmann. ... Meuterei beie ... t mit Wöhe p ... er großen ... einer solchen ...

Raubmord im ... schlichter aus ... mmete solche ... ster auf freiem ... vernehmung ein ... m 71", her ... abe, in Regle ... abeipelt geflogen ... 20 000 Frank ... er gab sich, ha ... abelegenheit n ... kantenhänder ... ster in der ... renstlich behält ... ren. Die Wier ... nstlawien gek ... t hatte. Als ... tisch verhande ... wurden ist, giau ... worden sei.

Amstuhndert ... Juni 5. 7. fei ... dte der Provin ... stehen.

Stadtkreis Ro ... es des Innern i ... abdem vom 1. ... schobelland m ... abt Rathenow f ...

Attentat auf ... gen 11 Uhr ist ... der Bahnhof, w ... lde und Graf ... senbahnstaken u ... hien gefunden. ... r Kämmer befe ... s Attentatsorte ... r, die wiederrech ... rden ist. Die ... r Täter eine ...

Todesurteile ... s Mordes an de ... urteilt, außer de ... rder gestrichet ... teilt wurde. R ... langene eine ... rden mußten.

Die Hagemelle ... Stündlich we ... ritteren Welter ... meldet, die auf ... erungsbeamte ... ttags die Büro ... ge die Einstellu ...

Belm Baden ... der städtischen ... anannes Nauma ... gleidend war, in ... besläche. Bei d ... wänden nicht ber ... nachschaffen.

Das ... Eine ...

„Gehiß — w ... unken. Die ... ich habe m ... nachen melnet ... uem Wein! — ... qu niemander ... in. . . Und vie ... anton doch nicht ... „Wie? Sie ... r Berechnung? ... „Gehiß, es t ... lie werfen; ein ... en Gewinn auf ... ren Schmel, we ... er Hans esse, die ... er ste sagt. W ... tr wogten sehen ... „Nun, Sie w ... eutschen einen ... ef der Doktor.

„Und warum ... chen Sab und ... die ich will, — ... chte ich lieber ... „Mantell Er ... ort. „Ei, beste ... rden. Sie alle ... eichen Gotteslo ... Der Alte zu ... ammern mich die ... ammete er. ...

Rund um die Welt.

Meuterei im Hamburger Fuchthaus. Am Freitag vor- tag kam es im Hofe des Hamburger Fuchthauses in Fuchthaus- stiel zu einer Meuterei von Schwerverbrechern. Einige Schwerverbrecher warfen sich auf Verabredung auf die Wachen- schaft als das Tor des inneren Hofes geöffnet wurde. Die versuchten, zwei Wachen zu überwinden und er den Hof hinweg die Flucht zu ergreifen. Dabei erschoss ein Schwerebeamter die beiden Schwerverbrecher Kroll und mit Schmann. Auch der Doppelmörder Bartowiat war an der Meuterei beteiligt. Die Wachenbeamten konnten ihn mit Hilfe überwinden. Auffällig ist, daß zwischen der großen Anzahl von Schwerverbrechern Verabredungen einer solchen Meuterei getroffen werden konnte.

Raubmord im Flugzug. Bei Nebenung wurde, wie ein zahlreicher aus Wien meldet, vor zwei Monaten die ver- miedete Leiche des Straßburger Brillantenhändlers Johann Kroll auf freiem Feld gefunden. Die Leiche leitete eine Ver- suchung ein und ermittelte, daß Kroll mit dem Ver- nam N 71, der von dem Piloten Franz Wächler geflen- tete, in Begleitung seines Sekretärs Leobold Savis nach Nebenung geflogen war. Kroll hatte ein Bündel Brillanten im Wert von 20 000 Franken bei sich. Aus einer Korrespon- denz ergab sich, daß Savis und der Pilot Wächler in großer Abwesenheit waren und deshalb wahrscheinlich den reichen Brillantenhändler ermordet und beraubt hatten. Savis hat- te in der Kabine des Flugzeuges in einem künstlich ver- richteten Behälter und zum Revolver her Luftkammer hinausge- schoben. Die Wiener Polizei konnte feststellen, daß Savis nach Moskawa geflüchtet und dort in einem Belgrad Hotel fest hatte. Als der Stadtrichter in Belgrad anlangte, war Savis verschwunden. Da der Pilot Wächler ebenfalls ver- schwunden ist, glaubt man, daß er ebenfalls von Savis befreit worden ist.

Abwählhundertjahrfeier der Stadt Kitzbühel. Vom 6. bis 10. Juni d. J. feiert die Stadt Kitzbühel, eine der ältesten Städte der Provinz Böhmen-Mähren, ihr zweihundertjähriges Bestehen.

Stadtkreis Rathenow. Laut Bekanntmachung des Minis- ters des Innern ist die Stadt Rathenow in Reichsbesitz über- nommen vom 1. Juli d. J. ab aus dem Besitze des Kreis- schloßbesitzers abgetrennt. Von diesem Tage ab bildet die Stadt Rathenow für sich einen Stadtkreis.

Attentat auf einen Personenzug. Sonnabend abend um 11 Uhr ist auf den von Rottbus nach Berlin, Güter- bahnhof, verkehrenden Personenzug 770 zwischen Eich- litz und Grünau ein Attentat verübt worden. Vier Eisenbahnwagen und ein großer Feldwagen wurden auf den Schienen gefunden. Die Lokomotive hat die Hindernisse durch- drungen. Die Züge sind in der Nähe des Attentatsortes liegenden Streckenbühnen erloschen wor- den, die wiederrechtlich mit einem Vierkanalöffel geöffnet werden ist. Die Reichsbahndirektion hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Todesurteile über die Mörder des Sirdar. Alle wegen des Mordes an dem Sirdar Angeklagten wurden zum Tode verurteilt, außer dem Führer des Automobils, in dem die Mörder geschossen waren, der zu zwei Jahren Gefängnis ver- urteilt wurde. Nach der Urteilsfällung verursachten einige Angeklagte eine Lärmorgie, jedoch sie gewalttätig entfernt werden mußten.

Die Gigante in Amerika. Die ungeheure Höhe hält Stündlich werden aus den Nachbargebieten und dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten neue Todesfälle gemeldet, die auf sie zurückzuführen sind. — Über 5000 Feuerungsbeamte verließen in Washington bereits um 1 Uhr tags die Büros, da die Behörden mit Rücksicht auf die Höhe die Einstellung der Arbeit angeordnet haben.

Beim Baden ertrunken. Sonnabend nachmittag sprang der städtischen Wachenstat in Wittenburg der Arbeiter Johannes Raumann, der ein tüchtiger Schwimmer, aber erblindend war, in das Wasser und kam nicht wieder an die Oberfläche. Bei dem starken Badewetter wurde sein Ver- winden nicht bemerkt. Erst, als die Angehörigen gestern in nachforschten, wurde man in der Wiese noch und

fand die Leiche des jungen Mannes direkt unter dem Sprung- bret liegen.

„Heim und Scholle“. In Gegenwart der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sowie zahlreicher gela- dener Gäste wurde gestern mittag die Ausstellung „Heim und Scholle“ in Braunschweig feierlich eröffnet. Die Aus- stellung, die einen Flächenraum von 100 000 Quadratmeter deckt und bis 12. Juli dauert, will den Antriebs dazu geben, daß Wohnen und Wirtschaften in weiteren Bevölkerungs- schichten den Erfordernissen der Zeit angepaßt werden. Hauptziel ist die restlose Einführung von Technik und Ökonomie in Haus, Garten und Landwirtschaft. In Ver- bindung damit ist das Problem der Siedlung, Heimstätte und Gartenstadt vom rein technischen Standpunkte auf- gefaßt.

— Eine neue Demonstrationsart. Am Samstag nach- mittag veranstalteten in Wien kommunistische arbeitslose Invaliden einen Demonstrationzug durch die Ringstraße. Bei dieser Gelegenheit legten sich mehrere hundert Mann auf die Schienen der Straßenbahn, jedoch der Straßenbahn- verkehr in der Ringstraße unterbrochen wurde. Erst nach einer Stunde gelang es der Sicherheitswache, die Männer zum Räumen der Schiene zu bewegen.

Diese Art der Demonstration wurde vor einigen Mona- ten zum ersten Male von streikenden Arbeitern in China an- gewandt. Nunmehr scheint sie auch in Europa beliebt zu werden und wir werden erleben können, daß bei einem Ge- neralstreit ähnliche Eisenbahnaktionen mit „Demonstranten“ beliebt sind.

Telephon und Auto in Amerika.

Nach einer Berechnung der Western Electric Company gibt es jetzt in den Vereinigten Staaten 17 740 236 Auto- mobile, die in täglichem Gebrauch stehen. Die Zahl der Tele- phone beträgt dagegen nur 15 380 451. Auf je 100 Automobile kommen also erst 81 Telefone. Dasselbe Verhältniß hat auch die entsprechenden Figuren für die größten Länder der Erde zusammengezeichnet und dabei herausgefunden, daß in diesen Ländern 20 638 840 Automobile gegen 22 633 347 Telefone stehen. In Europa vor allem ist das Telephon dem Automobil noch um einige Meilen voraus. Es wird aber wohl bald von dem Schicksal seines amerikanischen Berufsbrüder ereilt werden. Polen, Ungarn und Japan sind noch am weitesten zurück, denn in diesen Ländern kommen über 10 Telefone auf je ein Automobil.

Amerika steht natürlich nach wie vor an der Spitze mit seinen Autovehikeln. Im Monat April dieses Jahres sind in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 420 373 neue Auto- mobile fertiggestellt worden. Fast eine halbe Million in einem Monat! Und was noch viel erfreulicher ist, sie sind heute um 29 Prozent billiger als vor dem Kriege. Für die Benzinerproduktion liegen die Röhren von Wära vor, wo 853 547 214 Gallonen (rund 4 Milliarden Liter) produziert wurden. Die Nachfrage war nicht viel geringer und betrug 620 635 551 Gallonen (rund 3 Milliarden Liter!)

Allerdings wird der amerikanische Autostolz durch die Un- fallstatistik gedämpft. Im Jahre 1924 sind, amtlichen Feststellungen zufolge, 19 000 tödliche Unfälle durch Auto- mobile verursacht worden und 450 000 Personen wurden verletzt. Im Durchschnitt fielen also täglich 52 Menschen dem Auto- sport zum Opfer und täglich erlitten 6650 schwerere oder leichtere Verletzungen als Folge der Fahrlässigkeit im Ver- kehrswesen. Auf jedes 10 000. Automobil in Amerika entfällt jährlich ein Toter.

Zusige Ede.

Gemüthlich. Fahrtaakt: „Bei solcher Verpötnung würde zum Anschlag kaum reichen, wie komme ich da nach Salzburg?“ Schaffner: „Über ihr Bilet gibt doch drei Tage.“ (Regenborfer Wälder.)

Sie Trost. „Es heißt, meine Bilder seien wertlos.“ „Ach, Nebenarten, man sagt auch, die Bilder Kafkas seien pretios.“ (Matia.)

Starte Kritik. „Meine Intimitäten ist mein Verstand.“ „Nicht nichts. Trübsal ist keine Schande.“ (Walt.)

Kunst und Wissenschaft.

Hermann Löns über sein Buch „Balkenjungfern“, Ge- dichte von Sonnenboten und Sonnenkinder. Hermann Löns, dessen Naturbeschreibungen sich in kürzester Zeit die Herzen aller Leser eroberten, trat im Jahre 1907 mit dem Ver- lagshaus Neerwarth in Verbindung zwecks Herausgabe von Tierbeschreibungen. Der Briefwechsel zwischen ihm und Neer- warth aus den Jahren 1908/09 wird jetzt in der Zeitschrift „Die Literatur“ veröffentlicht und gewährt neben Einblicken in das Lönsche Schaffen auch Beiträge zur greifbaren Dar- stellung des Menschen Hermann Löns

I. Ich habe den Plan fertig: großer Landsee mit wechsel- reichem Ufer, Wald, Feld, Heide, Schilfberge, Moor, Wiesen. Darin, darum, darauf spielt alles ab. Die einzelnen Arten und Phasen werden in Anzugschritten mit Tieren behandelt. Dagen sie den Künstler doch auf das herrliche Tier, die Abbe- leuchtungen.“ Und kurz darauf schreibt er: „Das glaube ich wohl, daß Sie für dieses Dreifachselbst sein Vorbehalten Irrigen konnten. Drei Kompositionen voller Adjektive habe ich bisher verpöht und wir den Brägen schon geklemmt. Aber es geht. Ich denke, Sie können den ganzen Summs bald haben. . . Das Verzeichnis ist, daß dieser Sommer ein aus- gesprochen kalter ist und keine Abende steigt. Na, man hat das Freig so genug gesehen und beobachtet. Manche Abende habe ich abheullich hart treten müssen, aber ich bin sicher, kein Deuwel hätte es sonst fertig gebracht, wenigstens keiner, der in unferer Art darüber schreiben kann. Ich wollte, ich hätte Solches genaue Abbeleuchtungen, dann wäre es Kinder- spiel. Mit Abbeleuchtungen für verwaschenerer, ver- teufelholter, verschleibolter, verhilmmelholterer Spezial- ist für Abbele und andere langweilige Viecherei d. V.“ Nach diesem Stoffhaufen vom 27. Juli 1910 schreibt er am 4. August:

II. Ich habe die Abbele dreimal durchgearbeitet. Streichen geht zur Not, aber dann wird der Text noch kürzer. Neues ist an die Stelle nicht zu setzen, denn die ganze Anatomie und Physik kann man nicht in der nötigen Form hereinbrin- gen. Ich glaube kaum, daß ich noch ändern kann: ich habe ja schon viel getan, viele Seiten angedruckt und neuge- schrieben.“

Eine internationale Pantomimengesellschaft ist in Berlin unter der künstlerischen Oberleitung von Professor Max Reinhardt gegründet worden. Durch diese Gründung wird ein seit langer Zeit gehegter Plan Reinhardts verwirklicht, große Pantomimen und Ballettwerke, welche durch die Sprach- grenzen in ihrer Wirkung nicht gehemmt sind, weiten Kreisen im In- und Auslande zugänglich zu machen. Reinhardt schreibt dabei die Ionische Erziehung einer speziell auf das Nöthigste eingesetzten Schauspieltruppe vor, für die eben- falls nach und nach ein neues Pantomimenrepertoire geschaf- fen werden soll. Zu diesem Zweck ist beabsichtigt, eine Anzahl moderner Maler, Musiker und Schriftsteller heranzuziehen. Direktoren der Gesellschaft sind die langjährigen Mitarbeiter Reinhardts, Heinz Gerald und Ernst Witzig. Dem Unter- nehmen ist ein Aufsichtsrat gesetzt worden, dem Hugo von Hof- mannsthal, Prof. Max Reinhardt und Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß angehören. Den Vorsitz dieses Aufsichtsrates führt der Berliner Rechtsanwalt Dr. Apfel, den stellver- tretenden Vorsitz Rechtsanwalt Arthur Wolff, Direktor des Deutschen Bühnenvereins, Geschäftsführer Rechtsanwalt Dr. Wolf. Die neue Gesellschaft wird zum ersten Mal bei den Salz- burger Festspielen im August mit einer Veranstaltung vor die Öffentlichkeit treten.

Ein Selbstporträt Rembrandts. Wie aus London gemeldet wird, hat sich ein neues Selbstporträt Rembrandts, das vor drei Jahren bei einem kleinen Antiquarhändler in Scar- borough entdeckt wurde, den hiesigen Blättern zufolge als echt herausgestellt. Das Bild, das dem der Dresdner Galerie als echt, wurde zur Prüfung nach Dresden gebracht. Auf Anfrage bei Erzellenz Bode tritt nun der Berliner Kenner mit, daß er das Original nicht kenne und demnach auch kein Urteil hierüber abgeben kann. Nach der Photogra- phie zu schließen, mache das aufgefunden Bildnis einen au- ten Eindruck. Dr. Hoffede de Groot habe jedoch, sagt Bode, beide Porträts miteinander verglichen und sich dahin geäußert, daß das in London aufgetauchte Selbstporträt Rembrandts früher sei als das Dresdner.

Das Vermächtnis.

Eine Erzählung von Gustav Freytag. (8. Fortsetzung.)

„Gewiß — weit besser!“ stammelte der Alte ange- rufen. „Die Wahlzeit hat mir wirklich gemundet und ich habe mir recht glücklich getan! Bahaha! Sie haben meiner Erbschaft mit Wänsen den Hof und mit einem Wein! — Und ich nehme alles an — alles. Ich sag niemandem durch eine abschätzig Antwort wehe an. . . Und viele solcher Kuchenstücke bringt mir der Anton doch nicht mehr!“

„Wie? Sie hatten die Freigebigkeit Ihres Reiffen in Berechnung?“ fragte Marcus lächelnd.

„Gewiß, es ist eine Wurst, die sie nach der Ober- lichte werfen; ein Kapitulchen, das sie auf lausendbütti- gen Gewinn anlegen wollen. O, sie halten mich für einen Stimpel, weil ich von ihrem Wein trinke und von der Gans esse, die die Wase express für mich gemästet hat, die sie sagt. Aber ich kenne sie wohl, die beiden, und sie wollen sehen, wer zuletzt lacht! Bahaha!“

„Nun, Sie werden doch nicht die Absicht haben, den Leuten einen Strich durch ihre Hoffnungen zu machen?“ief der Doktor.

„Und warum nicht? — Ich kann ja doch über das Gehen das und Gut, was ich mein nenne, verfügen, wie ich will, — nicht wahr? Und da ich das darf, möchte ich lieber ein armes Mädchen glücklich machen.“

„Mamsell Emilie?“ fiel ihm Marcus lebhaft ins Wort. „O, bester Herr Hartmann, wenn Sie das tun, werden Sie alle wackeren Leute für sich haben und sich einen Gotteslohn verdienen!“

Der Alte zuckte höhnisch die Achseln. „Bah, was kümmern mich die wackeren Leute und der Gotteslohn?“ stammelte er. „Ich habe nun einmal meine Freude

daran, dem biden Bierbrauer und seinem Weibe die vor lauter Reid geschwollen sind, die Hoffnungen auf mein Erbe zu Wasser zu machen. Der diese Wurst- selt so schnell schon in der Welle und erstickt sich im eigenen Zeit vor lauter guten Wiffen. Ich will ihn nicht noch bitter machen!“ Dieser Einfall belustigte den Alten höchlich und er wollte laut auflachen; allein sein kram- phastisches Vöden ging in einen plötzlichen Sturzfall über, der den Kreis in seine Kissen zurückwarf. Der Doktor be- eilte sich, ihm alle mögliche Hilfe zu leisten, welche ein solcher Unfall erforderte. Hartmann erhob sich zwar nach einer Weile und begann wieder zu sprechen, aber bald überkam ihn ein neuer, heftigerer und noch heun- ruhigerer Anfall als der erste. Die übermäßige Auf- regung, der er sich ausgesetzt, hatte gewissermaßen die letzte Spannkraft seines Lebens aufgezehrt und die ver- künftete Krise beschleunigt. Doktor Marcus be- merkte mit Schrecken, daß die Geduldungskapazität in immer kürzeren Phasen aufeinander folgten und sich un- bemerklich in den Todeskampf umwandeln. Die Wohnung seines nahen Endes trat dem Kranken auf einmal liebhaft vor die Seele und jagte ihm gewaltigen Schreck ein.

„Ach, bester Doktor, wie ist mir so schnell und so abel zu Mute.“ stöhnte er mit gedrogener Stimme.

„O, wie elend, wie schlecht fühle ich mich — Ist denn wirklich mein Ende nahe? — Ach, wenn Gefahr bei mir vorhanden ist, so sagen Sie mir, bitte, doch — unumwunden — Bevor ich sterbe, möchte ich Ihnen noch — ein Geheimnis anvertrauen.“

„Dann teilen Sie mir dasselbe schnell mit.“ gab Marcus ernst zur Antwort.

„O, großer Gott! So ist also keine Hoffnung mehr vorhanden?“ Jammerte Hartmann verzweifelt.

„Nicht wahr, hab ich gar keine Aussicht mehr, daß ich wie- der geneser? — Muß alle, alle anderen überlassen.“

Der Geizhals rang voll Grimm und Verzweiflung

die Hände und Marcus versuchte ihn zu beruhigen und erinnerte ihn an Emilie, die gerade ausgegangen war, aber jeden Augenblick nach Hause zurückkehren mußte; er fragte ihn, ob er seine Bate nicht noch sprechen wollte.

„Ja, ich will sie sehen.“ rächelte Hartmann, der sich wie Sterbende noch an die ihn Ueberlebenden an- klammern wollte, als könnte er sich durch sie am Leben erhalten. „Das arme Kind! — Der bide Bierbrauer und sein Weib werden sie berauben wollen? aber ich habe Emilie ihr Teil schon hergerichtet — sie braucht nur zu lachen!“ — Die Stimme versagte.

„Wo soll sie lachen?“ fragte der junge Arzt und beugte sich gepaunt über den Sterbenden.

„Ach — 's ist nur — eine Ohnmacht! Ich gebe nicht alle Hoffnung auf.“ stöhnte Hartmann.

„Wo muß Ihre Bate lachen?“ wiederholte der Dok- tor, der die Augen des Sterbenden schon verglaffen sah.

„O — Öffnen Sie das Fenster! Luft! Luft!“ — rächelte der Alte. „Ich will — den Tag sehen! — Gehen Sie in den Garten! — Drunten — hinter dem Brunnen — die Stule — das Kapital!“ —

Die Stimme erstarb. Der junge Arzt sah die Ab- den noch einige Augenblicke sich bewegen, als wollten sie noch Worte bilden, die man nicht mehr hören konnte; ein kramphastisches Ruzen ließ über das Gesicht hin, — dann ward alles ruhig, unbeweglich. Der Better Hart- mann war tot.

Kurz darauf kam Emilie nach Hause. Ihr Schmerz war stumm, als sie den Tod ihres Vaten und Wohl- ständers erfuhr. War er ja der einzige Mensch gewesen, der sich ihrer angenommen hatte, und da sie die menschliche Nächstenliebe und Barmherzigkeit nur durch diesen harten Wohlthäter kannte, so hing ihr ganzes Herz in Ermangelung eines besseren Gegenstandes, mit voller Dankbarkeit an ihm.

(Fortsetzung folgt.)

# Turnen @ Sport @ Spiel

## Die Gebirgsfahrt durch das Erzgebirge (ca. 170 km).

**Berichterstatter:** Erzgebirgische Kraftfahrer-Vereinigung Gau 11, Freistaat Sachsen u. d. A. G.

Am 14. Juni gelangt die von der Erzgebirgischen Kraftfahrer-Vereinigung ins Leben gerufene „Gebirgsfahrt durch das Erzgebirge“ erstmalig zur Ausbringung. Im Gegensatz zu der Dreiecks-Fahrt, die eine ausgesprochene, mehrmals zu durchlaufende Rennstrecke aufweist, führt die Gebirgsfahrt durch die schönsten Teile des Erzgebirges.

Die Strecke führt von Thum über Ehrenfriedersdorf, Wolfenstein, Heinsdorf, Lengefeld, Marterbühlchen, Furchheim, Mittelschloß, Dornthal, Plagwitz, Niedereisenhütte nach Obergroßhain, bei welchem Orte die über 4 Kilometer laufende Bergprüfung eingelegt ist. Vor da geht die Fahrt über Röhls-Parthenberg nach der tschecho-slowakischen Grenze in Reichenbach und weiter über Steinbach, Schmalzgraben, Schicht, Königswalde, Morgenjonne, Bärenstein, Hammer-Unterwiesenthal, Neuborf, Scheibenberg, Elsterthal, Grünfain, Rüditz (hier selbst Bergprüfung über zwei Kilometer), Geyer, Ehrenfriedersdorf zurück nach dem Ziel in Thum. Die Veranstaltung ist offen für sämtliche u. d. A. G.-Mitglieder. Die Teilnahme ist auch solchen Fahrern gestattet, die bis zum Rennungsantritt ihre ordnungsgemäße Aufnahme als Mitglied des Clubs erwirkt haben. Jeder Teilnehmer hat die u. d. A. G.-Mitgliedskarte, seinen Führerschein und die Zulassungsbescheinigung für sein Fahrzeug bei sich zu führen. Jeder Kraftfahrer muß außerdem im Besitz der u. d. A. G.-Straßenlizenz sein.

Die Veranstaltung wird in Huberfähigkeit, Vera- und Nachprüfung zusammengewertet. Für die Huberfähigkeit sind drei Etappen vorzusehen, und zwar Thum-Obergroßhain (64,8 Kilometer), Obergroßhain-Rüditz (69,3 Kilometer) mit Bergprüfung hinter Obergroßhain und Rüditz-Thum (10,7 Kilometer) mit Nachprüfung, dann neutral.

Zugelassen sind Kraftfahrzeuge jeder Nationalität, sofern sie den behördlichen Vorschriften entsprechen, und zwar Klein- und Kraftwagen, Krafttraber, Krafttraber mit Beiwagen oder Beifahrer bis und über 500 cm Höl.-Inhalt, Ciclerars und Kraftwagen. Die Teilnehmer werden nach den Kategorien „Derrenfahrer“ und „Beifahrer“ getrennt gewertet.

Die Streckenfahrten der einzelnen Etappen werden für Privat- und Industriefahrer unterschiedslos als ersolarch bewertet, wenn die vorgeschriebene Durchschnittsgeschwindigkeit der Fahrzeugklasse ordnungsgemäß eingehalten wurde und Ueberschreitungen der vorgeschriebenen Vorschriften nicht vorgekommen sind oder Strafpunkte von den Geheimkontrollen nicht einlaufen. Zu frühes Ankommen zieht Strafpunkte nach sich. Ueber die ganze Ausdehnung der Bergprüfung sind Winter verteilt, die bei einem Unfall oder einer sonstigen Verkehrsstörung, wenn dadurch der zeitliche Ablauf des Rennens bedingt wird, durch Schwenken einer gelben Flagge die Sperrung der Strecke anzeigen. Ueberholen ist gestattet, jeder Fahrer hat dem schnelleren Fahrzeug Raum zu geben.

Alle weiteren Einzelheiten, insbesondere auch solche über die Klasseneinteilung der einzelnen Fahrzeuge, die Beschlusheit und Ausrüstung der Fahrer sowie die Wertung der einzelnen Kategorien sind aus der bei den verschiedenen Geschäftsstellen der Gau, Bezirks, Ortsgruppen oder Clubs des u. d. A. G. oder bei Herrn Fritz Renter, Thum (Erzgeb.), erhältlich. Ausführliche Auskünfte zu ersehen.

Meldungen zur „Gebirgsfahrt durch das Erzgebirge“ sind unter genauer Ausfüllung des hierfür ausgegebenen Rennungsformulars an Herrn Fritz Renter, Thum (Telefon 75 u. 50) zu richten. Diese Stelle gibt die Meldebogen auf Verlangen ab und erteilt alle Auskünfte. Die Rennungsgebühren betragen: für Krafttraber 10 Mark, Krafttraber mit Beiwagen und Ciclerars 15 Mark, Kraftwagen 20 Mark. Industriefahrer für Krafttraber 10 Mark, für Kraftwagen 15 Mark mehr. Postschicküberweisungen an Fa. Kurt Renter, Thum, Postfachkonto 99 817 Leipzig.

Melbschluss ist der 10. Juni, doch werden Nachnennungen gegen doppelten Einsatz bis 12. Juni entgegengenommen.

Der Start erfolgt früh 5 Uhr auf dem Marktplatz in Thum, Abnahme der Fahrzeuge Sonnabend, den 13. Juni nachmittags 3 bis 7 Uhr auf dem Neumarkt in Thum. Programme werden Sonnabend, den 13. und Sonntag, den 14. Juni in Thum, Obergroßhain und Geyer und während der Fahrt ausgegeben.

Interessenten für das Bergrennen in Obergroßhain ist zu empfehlen, die Zufahrtsstraßen über Röhls zu wählen; die Rennstrecke bei Obergroßhain ist von 7 bis 11 Uhr, die für das Nachrennen bei Geyer bzw. Rüditz von 9 bis 11 Uhr für jeden Verkehr gesperrt. Wagen können auf dem Markt in Obergroßhain bzw. Geyer aufgestellt werden, von wo die Rennstrecken in etwa 10 Minuten zu erreichen sind.

## 14. Turnkreis (Freistaat Sachsen) der D. T.

**Kreisoberleitung im Kinderturnen.**

Unter der Leitung der beiden Kreisleiterinnen Marie Blauke und Lorenz-Dresden fand vom 2. bis 5. Juni ein Lehrgang für das Kinderturnen in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft statt. Die überaus reiche Stofffülle aus allen Gebieten des deutschen Turnens wurde scharf auf die verschiedenen Schuljahre verteilt, um gesundheitlichen Schädigungen der jungen Körper vorzubeugen. Einer Veranschaulichung des Kinderturnens muß entzogen werden, deshalb ist unbedingt erforderlich, sich an den vom Kreis aufgestellten Lehrplan zu halten. Bei praktischen Übungen wurden ansehnliche methodische Vorteile gegeben. Im Mittelpunkt des Kinderturnens muß Freude und Bewegung stehen. Das wurde an Darbietungen einiger Kinderabteilungen des u. d. A. G. Dresden und des Turnvereins Dresden-Dörfel gezeigt. Die praktische Arbeit vor den Teilnehmern weiterhin Stoffüberichten an den verschiedenen Geräten für die verschiedenen Altersklassen, sowie als Musterbeispiele für einzelne Turnstunden. In der ersten Vor-Dresden führte in die wichtigsten Grundformen ein. Spiel, Volkstanz und Schwimmen fanden die entsprechende Berücksichtigung. Zur körperlichen Erholung der Teilnehmer waren zwischen die praktischen Tätigkeiten Vorträge gestreut. Die Aufgaben des Kinderturnwartes; Die Eigenart des Kinderturnens und sein richtiger Betrieb; Vermehrung von Anfängen beim Kinderturnen. Besuche von Turnstunden Dresdner Vereine zeigten den Teilnehmern die Umwertung der Theorie in die Praxis. Vor Schluss des von hohem Ernst, kraftvollen Willen und tiefer Verantwortlichkeit getragenen Lehrganges überreichte die Kreisoberleiterin Müller-Dresden von dem tieferen Streben der Kinderturnwart, die aus allen Teilen Sachsens, von Gau, Bezirk oder Verein entsandt, gern ihre zum Teil einzigen Ferien widmeten, um an dem großen Werke des inneren, sittlich durchdrungenen Aufbaues am Volkstörper mitzuwirken.

## Erstes internationales Fußballtreffen auf dem Sportpark Alemannia am Bränzlafberg.

Am kommenden Mittwoch, den 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr hat Alemannia 1 den Sportklub „Altgöndler“ aus Wien zu Gast. Bereits vergangenen Sonnabend konnte man in Lauter die ausgeprägte technische und vor allem saure Spielweise der Wiener bemerken. Trotzdem sie auch den Viktorianern mit einem 3:2 unterlegen mußten, entspricht dieses Resultat nicht ihrer gezielten Spielweise in ihrer Höhe. Was technische und taktische Feinheiten, sowie Stellungsbewußtsein anbelangt, waren die Wiener dem Gaumeister um ein Beträchtliches über, aber die nacheinander ausgetragenen vier Weltspiele gegen nur gute erste Klasse machten auf die Mannschaft einen sehr ermüdenden Eindruck und ließ vor allem die Durchschlagskraft vor dem Tore vermissen, auch mußten sie mit erlahmender Kraft den Kampf beginnen. Nach Rücksprache bzw. Vereinbarung mit dem Sektionsleiter der Wiener tritt die Mannschaft am kommenden Mittwoch vollkommen ausgeruht und in vollständiger sogar verstärkter Aufstellung der 1. Elf Alemannias gegenüber. Doch die Gäste wirklich guten Wiener Fußball repräsentieren, beweisen die Kritiken über die bereits in Deutschland ausgetragenen Weltspiele. Hier sei nur eine herausgegriffen und zwar von Fritz wo der „Sportsonntag“ schreibt: Die Wiener waren technisch sehr gut, ganz außergewöhnlich klug und außerdem taktisch ganz hervorragend. Wenn Interessenten steht also mit diesem Spiele wieder einmal ein sportlicher Genuß bevor. Die 1. Elf Alemannias wird in stärkster Aufstellung den Gästen gegenüberstehen und alles daransetzen inbegriffen auf alle spielerischen Fähigkeiten, den Wienern einen ebenbürtigen Gegner abzugeben. Der rechte Verteidiger, Mittelstürmer, Dalbrechte und Dalblinke sind Repräsentativspieler der Wiener Amateurklasse. Damit allen Gelegenheiten gegeben ist, auch einmal Wiener Fußball spielen zu sehen, hat die Leitung Alemannias trotz erheblicher Kosten von einer Erhöhung der Eintrittspreise abgesehen und hofft, daß dieses von seiten des sportliebenden Publikums gewürdigt und mit einem recht zahlreichen Besuch dieses Spieles belohnt wird. Die Parole am Mittwoch kann für Neben also nur sein: Auf zum Sportpark „Alemannia“ am Bränzlafberg! (Nähere siehe im Interatenteil dieses Blattes und den ausgehängten Plakaten).

**Resultate vom Sonntag, den 7. Juni:**  
Alemannia 1 — Döbeler Sportklub 1 2:2 (2:1).  
Alemannia 2, Junioren — VfB. Rüditz 2, Junioren 2:3.  
Alemannia 1, Junioren — FC. 02 1, Junioren in Rüditz 4:1 für Alemannia.

## Auswärtige Fußballergebnisse vom Sonntag, 7. Juni

Vor 40 000 Zuschauern konnte der, 1. FC. Nürnberg in Frankfurt a. M. gegen den dortigen Fußballverein mit einem 1:0 (erst nach Verlängerung) das viertel deutsche Meisterwürde erringen. Der Schiedsrichter Eugen-Effen bot eine geradezu hervorragende Leistung. Das lebhafteste Tor schoß Weber.

**Weitere Ergebnisse:**

- In Dresden: Duis-Ruts — Brandenburg 3:0, Spielvereinigung — SC Sport, 2:4.
  - In Krefeld: SC. — 1. Sports Jena 2:4 (Vollspiel).
  - In Frankfurt: Spielvereinigung — VfB. Glauchau 2:1.
  - In Halle: Bader — Brandenburg Dresden 0:1.
  - In Leipzig: Spielvereinigung — Fortuna 6:0. T. — Viktoria 6:0.
  - In Magdeburg: Concordia — Sand Barcelona 1:5.
  - In Meisa: SC. — FC. Radeburg 0:1.
  - In Saarburg: D. SC. — Union Mainz 3:0.
  - In Berlin: Union Oberschöneweide — SC. Rüditz 2:1.
  - In München: Bayern — Viktoria 3:2.
  - In Stuttgart: Viktoria — Viktoria 2:0.
  - In Weimar: Sturm 1 — Hellas 1 7:1, VfB. — Volksp. 0:1, Sturm — Mittelde 0:4.
  - VfB. spielte in Offenbach 3:3 und in Mannheim gegen Böhler verlor er mit 0:0.
- Anschließend der Blagwehe vom Stollberger Sportklub Sturm keine Teilnahme Fußballspiel Braunschweig gegen VfB. Magdeburg mit nicht weniger als 8:1.

## Aus dem Reich der Frau.

**Das Kindes Spiel und seine Deutung.** Mag sich auch Industrie mehr und mehr des Kinderpielzeuges bemächtigen und versuchen, das harmlose Spiel unserer Kleinen zu modernisieren, — das Kind spielt nun doch einmal am liebsten den einfachen und einfachen Dingen, die ihm Natur und Umgebung bieten und kehrt immer wieder zu ihnen zurück. Durch das Spiel der Kinder geht ein merkwürdig sonderbar über. Trotz der lebhaften Phantasie und der selbstpferischen über des kindlichen Geistes, trotz der unbearbeiteten bunten Möglichkeiten, die die Welt zum Spielen bietet greift das Kind unerschrocken zu dem, was schon frühere Kindergenerationen ergriffen hat. — Generationen um Generationen haben im Frühling Kneten und Kneten gespielt. In Kneten von Töpfen und Kneten fand man schon den Keim des Kindes, die bis heute das liebste Spielzeug der Kinder geblieben ist, haben Altertumsforscher schon hier entdeckt und wie das Kneten und Kneten Spiel aus Tradition ein ausgesprochenes Frühlingsspiel ist, so ist der Drachen, ebenfalls aus Tradition — ein unbefangenes Attribut der Kindheit, und keinem Vater würde es einfallen, seinen Kindern etwa schon vor den Sommerferien steigen zu lassen. Viele Volkskundler wollen in den Kinderspielen die des früheren heidnischen Götterkultus sehen und nehmen daß die Kirche, die nach der Einführung des Christentums den heidnischen Göttern einen Platz einräumte, die Kinderspiele, die sie nicht ernst nahm und nicht beachtete, ruhig bestehen ließ. Auf diese Weise mögen manche Handlung und Bräute, die einst von Priestern und Gemeinden vorgenommen wurden, noch heute im kindlichen Spiel fortleben, und bringt doch heute noch ein Teil der Kinderspiele aus Luft an der Nachahmung der Beschäftigung „der Großen zum Beispiel Kneten, Kaufmann, Soldat usw. — danken vielleicht „die blinde Kuh“, „der schwarze Mann“ ähnliche mythische Bezeichnungen und Ähnliches dem die Dämonenglauben und den Auserwählten des Altertums Mittelalters ihren Ursprung. — Merkt man sich bei der Betrachtung der Spiele unserer Kinder denken und kombinieren von Generation zu Generation, von Volk zu Volk, was geheime Fäden bis in die graue Vorzeit zurück, und im harten Kinderspiel unserer Tage lebt vielleicht noch die wertvolle Weltanschauung des Urmenschen fort. (E. Müll)

## Neue Be...

1. Die...
2. Nur zu...
3. U...
4. Bei Sch...
5. Zu zahl...
6. Da...
7. Derzuge...
8. Schlußfre...
9. einmal b...
10. unterbro...
11. Zielstatio...
12. Schlußfre...
13. des Tarif...
14. De...
15. sowohl in...
16. den Hänge...
17. lebergang...
18. wünschliche...
19. 6. Ki...
20. ndeten in...
21. preise bef...
22. 7. Es...
23. derzug au...
24. 8. Be...
25. angewieser...
26. in Frauen...
27. same Unte...
28. tlichkeit de...
29. 9. Fi...
30. zweiten, o...
31. auf den C...
32. brachten...
33. fertige Be...
34. nhalten.
35. fenne, für...
36. A. Stefens...
37. anwesend...
38. a. d. d. w. e. i. t. t. l. i. c. h. e. n.
39. 10. W...
40. zum Verla...
41. gesehen.
42. Kaufzeit...
43. genommen...
44. ten Karten...
45. 11. U...
46. berührt w...
47. halten, für...
48. acht Tage...
49. vor Schlus...
50. dieser Sta...
51. zugriffsch...
52. feigestator...
53. 12. Da...
54. gang des...
55. fern. Wog...

## Geschäftliches.

**Impullin, das neue Mittel für Amputierte.** Von der Firma Hermann Pette, Chemisch-pharmazeutische und Tierarznei-mittel-Fabrik, Hannover-Langenhagen, liegt uns eine Ornatube des neugeschaffenen Mittels Impullin vor. Impullin ist ein dringendem Bedürfnis der Amputierten ab, da es ist das einzige Mittel, um die starke Schweißabsonderung am Amputationsstumpf und die Bildung von Druckstellen zu verhindern. Impullin schafft harte und widerstandsfähige Haut — ähnlich der Fußsohle — und hebt dadurch die Weitsichtigkeit des amputierten Gliedes ganz bedeutend. Ist von einem Amputierten geschaffen und erprobt, ärztlich geprüft und begutachtet. Da es völlig unschädlich für die Haut ist und eine kühlende und lindernde Wirkung ausübt, Amputierten dank seiner Eigenschaften das Mittel, das den Amputierten bislang fehlte. Impullin wird daher auch von denjenigen mit Freuden aufgenommen werden, die den Verlust eines oder mehrerer Glieder zu beklagen haben.



Seltdem Urbin kauft der Papa, steht die Familie glänzend da.

# JCH HAB'S Urbin

DER GUTE SCHUHPUTZ

Ja Dosen überall erhältlich. Fabrik: URBAN & LEMM, Charlottenburg.

## MAGGI Würze

gibt Suppen, Gemüsen, Soßen, Salaten kräftigen Wohlgeschmack.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.—

Man achte auf unverfälschten Plombenverschluss.



Verwendung öffentlicher Gelder, keinerlei Bevorzugung stattfinden. Solange die Wohnungswirtschaft aufrecht erhalten wird, haben die Länderregierungen bei Festlegung der Mieten insbesondere dem Umstande Rechnung zu tragen, daß dem Miethausbesitzer in ausreichendem Maße Mittel zur Instandhaltung bzw. Instandhaltung seiner während der Kriess- und Inflationszeit häufig gewordenen Grundstücke zufließen werden. Eine solche Anlage der Mieterträge erhöht — im Interesse der Mieter — den Gebrauchswert der Grundstücke und führt zu einer erstrebenswerten Erhöhung des deutschen Nationalvermögens. Die den Hausbesitzer aus höchst belastender Mietzinssteuer ist sobald wie möglich zu defektieren. Als Vorker ergriff Stadtrat Dumar-München, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Vorsitzender des Zentralverbandes deutscher Grund- und Hausbesitzervereine das Wort zu seinem oft mit köstlichem Humor gewürzten Ausführungen. Sein Thema lautete: „Hausbesitz und Staat.“ Er meinte u. a.: „Solange die Aufwertungsfrage nicht geregelt ist, ist kein Haus in Deutschland verkäuflich. Auf Erklärungen der Reichsregierung gebe er nicht mehr. Das sei keine Beleidigung sondern eine Erfahrung. Staatserhaltend seien 3 Gruppen: die Industrie, die Landwirtschaft und der private Hausbesitz. Man dürfe nicht zwei Gruppen aus der Zwangswirtschaft herausnehmen und die andere darin belassen. Herr Dumar unterzog einen Artikel des Oberregierungsrates Dr. Ruck-Dresden im Katalog von der Jahreschau Dresden 1925 einer kritischen Betrachtung und fuhr dann fort, daß der letzte Satz seiner Leitlinie vielleicht in kurzer Zeit Wirklichkeit werde. Dieser Satz lautet: Der deutsche Hausbesitz fordert mit vollem Rechte seine wirtschaftliche Freiheit, denn nur Freiheit auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens ist der Grundstein für eine bessere Zukunft des deutschen Volkes.“ Herr Dumar schloß mit den Worten: „Der Zentralverband hat Vorbereitungen getroffen, die wirtschaftliche Macht für sich zu organisieren. Nachdem uns niemand hilft, helfen wir uns selber.“ Allen Rednern wurde überaus starker Beifall gezollt. Nachdem noch Landesrichtersdirektor Dr. Wunderlich kurz Herrn Dumar erwidert hatte, ergriff der Vorsitzende des Verbandes, Rechtsanwalt Kohlmann-Dresden, zum Schluß noch das Wort, um allen Rednern herzlich zu danken. Er verwies dann noch auf die am 28. d. M. in Dresden stattfindende Kundgebung des Zentralverbandes, an dem die Führer des deutschen Hausbesitzes, Parlamentarier usw. zu den Hausbesitzern sprechen werden. Mit einem Hoch auf das deutsche Volk und das Deutsche Reich schloß der Vorsitzende 1/3 Uhr die Tagung, der sich Gartenkonzert und Festball und am Montag Ausflüge in die Umgegend anschlossen.

### Aus Stadt und Land.

Aue, 8. Juni 1925

#### Neue Bestimmungen über die Sommersonderzüge.

1. Die Sommer-Sonderzugrückfahrkarten, die in diesem Jahre außer der dritten auch für die zweite Klasse ausgegeben werden, haben eine Geltungsdauer von zwei Monaten vom Abfahrtsstage an gerechnet.
2. Auf der Hinfahrt gelten die Sonderzugrückfahrkarten nur zu dem Sonderzuge, zu dem sie gewährt sind, und, sofern Karten über die Zielstation des Sonderzuges hinaus ausgegeben werden, von Letzterer an mit gewöhnlichen G. u. Personenzügen. Bei Benutzung von Schnellzügen ist tarifmäßiger Zuschlag zu zahlen.
3. Auf der Rückfahrt berechnen sich die Karten zur Benutzung von Fahrplanmäßigen G. u. Personenzügen. Bei Schnellzugbenutzung ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen.
4. Fahrtunterbrechung ist auf der Hinfahrt im Sonderzuge nicht gestattet. Bei der Hinfahrt auf der Anschlußstrecke und auf der Rückfahrt kann die Fahrt je einmal beliebig lange innerhalb der Geltungsdauer unterbrochen werden. Unterbrechung der Fahrt auf der Zielstation des Sonderzuges zum Übergang auf die Anschlußstrecke gilt nicht als Fahrtunterbrechung im Sinne des Tarifes.
5. Der Übergang in eine höhere Wagenklasse ist sowohl im Sonderzuge als auch in den Fahrplanmäßigen Zügen gestattet. Bei der Preisberechnung der Übergangskarten gelten die Sonderzugskarten als gewöhnliche Fahrkarten.
6. Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre werden zum halben Fahrpreise befördert.
7. Es werden nur so viel Fahrkarten zu einem Sonderzuge ausgegeben, wie Sitzplätze vorhanden sind.
8. Bestimmte Plätze werden im allgemeinen nicht angewiesen, jedoch kann Wünschen auf Unterbringung in Frauen- oder Nichtraucherabteilen und auf gemeinsame Unterbringung in dem gleichen Abteil nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.
9. Für Gesellschaften von sechs Personen in der zweiten, oder 8 Personen in der dritten Klasse werden auf den Einsteigestationen des Sonderzuges nach erbrachtem Ausweis über die Fahrkartenausgabe auf vorübergehende Befreiung Wagenabteile, soweit verfügbar, freihalten. Hierbei wird eine Befreiungsgeldung erstellt, welche für die besondere Abteile vorgemerkt sind, müssen spätestens 1/4 Stunde vor Abfahrt auf dem Bahnhof anwesend sein, da sonst über die freigehaltenen Abteile anderweitig verfügt wird.
10. Die Fahrkarten liegen auf den Einsteigestationen zum Verkauf aus. Die Bestellungen müssen mündlich erfolgen. Sie werden acht Tage vor Beginn der Verkaufszeit bis fünf Tage vor Schluß des Verkaufes angenommen. Eine Gewähr für Zuteilung der bestellten Karten besteht nicht.
11. Auf Stationen, die von den Sonderzügen nicht berührt werden oder auf denen die Sonderzüge nicht halten, können die Sonderzugrückfahrkarten ebenfalls acht Tage vor Beginn der Verkaufszeit bis fünf Tage vor Schluß des Verkaufes bei den Fahrkartenausgaben dieser Stationen bestellt werden, die dann die Sonderzugrückfahrkarten bei der Fahrkartenausgabe der Einsteigestation vermitteln.
12. Das Reisegepäck ist spätestens am Tage vor Abgang des Sonderzuges bis acht Uhr abends aufzuliefern. Wegen Beladung der Sonderzugskarten wird es zu

den Sägen des gewöhnlichen Verkehrs im allgemeinen nur nach Stationen abgefertigt, nach denen Sommer-Sonderzugskarten ausgegeben werden. Auf Antrag wird jedoch die Abfertigung auch nach einer weitergelegenen Station vorgenommen, sofern die Tarifentfernung feststeht oder ermittelt werden kann. Außerdem wird auf besonderen Antrag das nach der Bestimmungsstation der Fahrkarten zu einem Sonderzuge abgefertigte Reisegepäck auf einer vorgelegenen Haltestation des Sonderzuges ausgeliefert.

**50jähriges Arbeits-Jubiläum.** Dem Schlosser-Vorarbeiter Ernst Graf aus Aue-Pelle war es heute, am 8. Juni dieses Jahres vergönnt, sein 50jähriges Arbeits-Jubiläum bei der Firma Erdmann Kirchs zu feiern. Der Jubilar, der sich noch voller körperlicher Rüstigkeit erfreut, wurde von seiten der Inhaber der Firma und seiner Arbeitskollegen durch Ueberreichung wertvoller Geschenke und eines prächtigen Ehren-Diploms sowie durch Schmückung seines Arbeitsplatzes und allseitige Glückwünsche geehrt. — Möge es diesem verdienten Veteran der Arbeit noch lange vergönnt sein, seine Tätigkeit in bisheriger Treue auszuüben.

**Freie Volksschule.** Eine zweite Aufführung der Straußschen Operette „Der Rigeunerbaron“ findet am Mittwoch, den 10. Juni statt. Nichtmitglieder können noch Karten in Rothes Buchhandlung und im Consumverein Wettinerstraße erhalten.

**Paragraf St. Nikolai.** Die Konfirmandenstunde des ersten Bezirkes bei Farrer Lehmann fällt diesen Mittwoch wegen Hauptkonferenz der Geistlichen aus.

#### Neue sächsische Städte

Die oberlausitzer Dörfer Herrnhut (weltbekannt durch seine Missionstätigkeit) und das an der tschechoslowakischen Grenze gelegene große Industriedorf Ebersbach (9300 Einwohner) haben beim Ministerium des Innern darum nachgesucht, sich als Stadt bezeichnen zu dürfen. Der Bezirksausschuß beschloß, beide Gesuche zu befürworten.

**Schneeberg.** Wettinbundesfeste. Das 13. Wettinbundesfest findet vom 2. bis 9. August in Schneeberg statt. Es wird auf Feld, Stand freihand, Stand aufgelegt, Pistolen- und Lorenzschilde und Kleinkaliber geschossen. Die Anmeldungen haben zur Voraussetzung Erlangung einer Ausweisarte bei dem Bundeskommissar, Direktor Anton Greg, Dresden-N., Eliasstraße 6. Es stehen eine große Anzahl von Pressen in Aussicht, u. a. hat die Bundesleitung 3000 Reichsmark in bar zur Verfügung gestellt; die Schützengesellschaft Schneeberg 4000 Reichsmark. Der Schutzherr des Bundes, König Friedrich August, hat eine kostbare Ehrengabe gestiftet, das Bundespräsidium und andere haben sich mit weiteren Ehrengaben beteiligt.

**Milau.** Eine Jugendherberge mit 24 Lagerstätten, Tagesraum und Kochgelegenheit hat der Gemeinderat in dem neuen Wirtschaftsgebäude des Herberbadbes errichtet.

**Annaberg.** Wechsel in der Amtshauptmannschaft. Amtshauptmann Schulze soll nach Dresden Nachrichten in gleicher Eigenschaft nach Meißen versetzt werden und der dortige Bezirkschef ev. nach hier berufen werden. Die Berufung des Amtshauptmanns i. W. Dr. Walther nach Baugen soll in Aussicht genommen sein.

**Chemnitz.** Schwere Unfälle. Von einer Straßen-dampfwalze zermalmt wurde der hier Planitzstraße Nr. 132 wohnhafte, 61 Jahre alte Maurer Karl Frig, der am Sonnabend auf dem Falteplatz als Begleitmann einer Dampf-walze von dieser erfaßt und überfahren wurde. Als der Fahrer der Dampfwalze, der erst von vordergehenden Personen auf den Vorgang aufmerksam gemacht wurde, diese zum Stehen brachte, konnte Frig nur noch in schwerverletztem Zustande aufgehoben werden. Er wurde zwar noch lebend nach dem Krankenhaus gebracht, ist dort aber alsbald gestorben. — Am Sonnabend abend 7 Uhr erlitten ein Dienstmädchen im Stadteil Hildersdorf beim Anfeuern des Waschkessels die Kleider in Brand. Unvorsichtigerweise ist sie mit den brennenden Kleidern davongelaufen, hat auf das Anrufen der Hausbewohner nicht geachtet, bis es einem Hausbewohner gelang, die Unglückliche in eine Decke zu schlagen. Das Feuer wurde dadurch erstickt. Die Brandwunden waren derart, daß die Bedauernswerte sofort mittels Krankenwagens nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

**Chemnitz.** In der Nacht zum Sonntag drangen eine Anzahl Personen einer rechtsstehenden Vereinigung in den Hof der ehemaligen 104er Kaserne und lüchelten dort mit Gewalt einen Sowjetstern und mehrere kleinere rote Fähnchen zu entfernen. Aus diesem Grunde gerieten sie mit ungefähr 30 andersgesinnten Personen in eine Schlägerei, wobei 7 Personen durch Messerliche und Stockschläge verletzt wurden. Der Vorgang hatte polizeiliches Einschreiten zur Folge. Den Verletzten wurde in der nahegelegenen Polizeiwache Samariterhilfe gewährt.

**Wurzen.** Giftige Gase. Als ein Einwohner mit seinen beiden Söhnen die Düngrube räumen wollte, stürzte der eine Sohn von den aussteigenden giftigen Gasen betäubt, in die vier Meter tiefe Grube. Der Vater eilte in die Nachbarschaft, um Hilfe zu holen. Unterdessen sprang der zweite Sohn dem Verunglückten nach, um ihn zu retten, wurde aber selbst betäubt. Zwei Sanitätsfeuerwehreinheiten der

Freiwilligen Feuerwehr konnten die Betäubten aus der Grube ziehen und durch Anwendung des Sauerstoffapparates wieder zum Bewußtsein bringen. Die Brüder wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist bedenklich.

**Freiberg.** Wiedersehensfeier der ehemaligen 182er. Vom 13. bis 15. Juni findet in Freiberg die diesjährige Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehemaligen 15. Infanterie-Regiments 182 statt. Die Freiburger Vereinigung ehemaliger 182er hat ein großes Programm aufgestellt, um den Kameraden den Aufenthalt in der alten Berg- und Garnisonstadt so angenehm wie möglich zu gestalten. Quartiere sind in großer Zahl bereitgestellt. Anmeldungen und Auskunft durch Kamerad Alfred Schröder, Freiberg, Wühlweg 53.

**Döbeln.** Regimentstag Ref. J. R. 106 am 11. bis 13. Juli 1925. Den zahlreichen Wünschen aus Kameradenkreisen entgegenkommend, hat die „Freie Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Ref. J. R. 106“ einschließlich Ers.-Bat. und Retr.-Depots beschlossen, vom 11. bis 13. Juli dieses Jahres in Döbeln eine Wiedersehensfeier abzuhalten.

### Wirtschaftliche Rundschau.

#### Arbeitsmarktlage in Sachsen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarke für die Zeit vom 24. bis 30. Mai folgendem Bericht:

Die Gesamtarbeitsmarktlage zeigte in dieser Berichtswoche im wesentlichen das gleiche Bild wie in den Vorwochen, d. h. sie entwickelte sich weiterhin günstig und führte zu einer abermaligen Verringerung der Arbeitslosenanzahl. Besonders aufnahmefähig erwiesen sich für Arbeitsuchende nach wie vor die Außenberufe, vor allem das Gärtnergewerbe, die Ziegelei- und Steinbruchbetriebe und das Baugewerbe, aber auch die Glas- und feinteramische Industrie. Zum Teil manöviert es noch an Steinmehlern und jungen Kräften in der Glasindustrie, und nur in beschränktem Maße konnte der Bedarf an Arbeitskräften im Baugewerbe, in der Landwirtschaft und im Bergbau gedeckt werden. Weniger günstig sind dagegen die Aussichten auf Beschäftigungsmöglichkeit für Porzellanmaler. Befriedigend blieb allgemein auch der Beschäftigungsstand in der Metall- und Textilindustrie, obgleich in der letzteren ein gewisser Stillstand in der Vermittlungstätigkeit zu beobachten war und es in der letzteren leider vereinzelt wieder zu Betriebsbeschränkungen kam. Im Buchbindergewerbe fanden geübte Facharbeiterinnen sofort Unterkommen, Mangel besteht noch an Maschinen- und Autofahrerinnen sowie an Goldarbeiterinnen. Arbeitsmöglichkeiten boten sich in größerem Maße für Tapezierer, Polsterer und junge Mädchen in der Gummiindustrie, auch werden Treibriemen- und Kofferfabriker verlangt und zugewiesen. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe herrschte weiterhin rege Nachfrage nach guten Bau- und Möbelschneidern. Bäcker- und Fleischergehilfen konnten in üblicher Zahl in Ausschüssen und weidliche Kräfte in der Sägewaren- und Nageleindustrie untergebracht werden. Die Brauereien meldeten in Erwartung der Pfingstfeiertage erhöhten Bedarf an Brauereiarbeitern und Hilfsarbeitern. Weiterhin günstig zu bezeichnen ist die Arbeitsmarktlage im Schneidergewerbe. In der Wäsche- und Konfektionsbranche waren Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeit nicht einheitlich und in der Blumenindustrie kam es zu Entlassungen von männlichen Arbeitskräften. Mangel besteht vereinzelt an jungen Friseurinnen und Friseurern, und an geübtem Krankenträgerpersonal. Außerordentlich günstig ist die Arbeitsmarktlage im Dienstleistungsgewerbe geblieben, in dem es noch an Schreibschreibern, Buchdruckern und Buch- und Steinbruckerinnen fehlt. Gebeßert haben sich infolge der günstigen Witterung die Beschäftigungsmöglichkeiten für Bedienungspersonal im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe. Der Bedarf an Haus- und Küchenmädchen, insbesondere für den Privathaushalt blieb ungedeckt. Auch für ungelernete Arbeitskräfte hat sich die Arbeitsmarktlage weiter gebessert, während sie für männliche kaufmännische und Bureauangestellte ungenügend geblieben ist. In den letzten beiden Berufsgruppen erstreckte sich die Nachfrage hauptsächlich auf geübte Stenotypistinnen und gelernete Verkäuferinnen.

**Aussteller-Anmeldung für die Leipziger Messexposition.** Das Messeamt für die Mustermesse in Leipzig wird für die Herbstmesse 1926 die folgenden Messexpositionen in Neuaufgabe herausgeben: 1. Amtliches Messexpositionsbuch der Allgemeinen Mustermesse; 2. Amtliches Messexpositionsbuch der Technischen Messe und Baumeße; 3. Amtliches Messexpositionsbuch der Textilindustrie; 4. Messexpositionsbuch der Export-Industrie in deutscher und französischer Sprache. Die Anmeldefrist für die Messexpositionsbücher läuft am 15. Juni ab. Die noch nicht angemeldeten Firmen wollen umgehend ihre Anmeldung bei der Messexpositionsbuchstelle der Verlagsanstalt des Messeamtes, Leipzig, Dittichring 21, einreichen, die Vordrucke unentgeltlich überliefert.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., Aue.

Die beste Nahrung für Säuglinge sind die Kinder-Mährerlebensmittel **Dittlinge.**  
Erhältlich bei: Kuntzes Apotheke, Reformhaus Thallia, Paul Winter und Paul Weiß, Zinnstraße.

Das Schmiedefeuer für Massenteile ist GAS!  
— mix mit Gas! —  
hat und Auer (Kontinental) beim Gaswerk

### Nur ein Findelkind

## Apollo Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Spielplan für Montag bis Mittwoch,  
den 8. bis 10. Juni  
bringt den großen Berg-Sport-Film

## Firnenrausch

Eine Tragödie von Liebe und Leid in 6 Akten aus  
den bairischen Bergen. Nach dem gleichnamigen  
Roman von Paul Grabel. Hauptdarsteller:  
**Colette Co. der und Rolf Lindau.**  
Zwei junge Menschen, die sich wahrhaft lieben,  
deuten der Standesunterschied das Glück verflucht.  
Kreisaufnahmen wurden gemacht in Küßen im bair.  
Allgäu, Vermoos, Gernstein in Oesterreich, Tirol.

Dazu:

## Im siebenten Himmel

Dänische Komödie in **Pat und Patachon**  
5 Akten mit

## Ist Liebe nicht schrecklich

Amerikanisches Lustspiel in 6 Akten.

Täglich Anfang 6 und 1/2 Uhr.

## Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

für **Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche**  
Anerkannt beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln  
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
In 20 Minuten werden in der Umebung.  
Die re und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges  
**Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.**

## Ladenlokal mit Hinterräumen

oder  
**Wasserlokal ca. 100 qm,**  
per bald von alter Aktien-Gesellschaft gegen zeitge-  
mäßige Miete im Zentrum von Aue gesucht.  
Angebote unter B. 1481 an  
**Ala Haasenstein & Bogler, Chemnitz.**

## 1 oder 2 leere Zimmer

von ledigem Beamten gesucht.  
Angeb. unter A. T. 2979 an das Auer Tageblatt.

## Kesse & Hildebrandt

Dächer  
Hallen  
Fachwerksbauten  
Brücken  
Uebergänge  
Treppen

**Eisenhoch- u. Brückenbau  
Dampfhammerwerk  
Eisengießerei  
Fahrzeugbau**

Stalleinrichtungen  
Gleisanlagen  
Beschleunigungsartikel  
Handgeformter Maschinenguss  
Formmaschinenguss  
Bauguss

## Niedersieditz-Dresden

## Für Handel und Gewerbe

liefert schnell und billig

## Drucksachen

in bester Ausführung

## „Auer Tageblatt“

## Patentbüro Herm. Möller

Fernruf 242 Gera-R. Zabelstr. 11.

## Nur ein Findelkind

Meine Wohnung befindet sich  
**Bahnhofstrasse 15.**  
**William Richter, Malermeister.**

## O meine Scheuertücher

gehen immer im Nu entzwei, weil  
unsere Fußbodendielen so viele ab-  
getretene Stellen aufweisen.

## Bohner-Farbwachs-Perlamin

verdeckt diese Stellen. Dieselben er-  
halten ohne Neuanstrich einen immer  
gleichbleibenden Farbüberzug.  
Wunderbarer Hochglanz.  
Naß wischbar.

**Gelbbraun  
mittelbraun  
rotbraun  
grau**

Zu haben in allen besseren Geschäften.

## Staatsforstrevier Lauter.

## Stadtplätze-Versteigerung Sonnabend, 13. Juni

für Einwohner von Aue Abt. 41, 38, 33, beginnend 8 Uhr nachm. in Abt. 41,  
für Einwohner von Auerhammer Abt. 46, nicht vor 6 Uhr nachm.  
**Forstamt Lauter.**

## Versicherungs- Vertreter

bei prima Provision, evtl. auch zur Einarbeit als Inspektor  
**für alle Branchen gesucht.**  
Atlas-Konzern, Subdir. Leipzig,  
Petersstraße 36, T. A. III.

## Greifbare Posten

## Aluminium und Blechwaren

zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote mit äußersten Preisen erbeten  
unter „A. T. 2869“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Reparaturen und Stimmungen

an Harmoniums und Pianos  
werden gut, sauber und billig ausgeführt.  
Auf Wunsch im Hause.

## Musikhaus Horn, Zwickau.

## Gesucht wird LADEN

als Filiale eines Textilwarengeschäftes, jeher Inhaber  
wird auf Wunsch gegen Stellung entsprechender  
Sicherheit als Filialleiter angestellt, hohes Einkommen  
wird zugesichert, besprochen werden auch tüchtige

## Reisende

gesucht. — Angebote unter Aufgabe von 3 Referenzen  
erbeten an **D. Koppel, Zwickau, Spiegelstr. 30.**

Da Herr  
sucht ein möbl. Zimmer.  
Evl. wird Schülern Nachhilfe-  
Unterricht (bes. in Mathematik)  
erteilt. Angeb. unt. A. T. 2995  
an d. Auer Tageblatt erbeten.

**Möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Pension für  
einen Herrn per 15. 8.  
— gesucht. —  
Angeb. unter A. T. 2947 an  
das Auer Tageblatt erbeten.

## Möbel

Empfehle zu billigen Preisen:  
**Wäscher- und Küchenschrank,  
Chaiselongues,  
Matrassen, Bettstellen,  
Drahtmatrassen mit Auf-  
lagen, Kleider- u. Wäscher-  
Kränke in allen Größen,  
Komplette Küchen  
in lackiert und gemalt,  
Für Garderoben,  
Waschkommoden, Tische,  
Stühle, Kinderbetten.**

## Möbel-Schmidt,

Albertstraße 6.  
Kein Laden! Kein Laden!

## Verkaufsstellen

vergebe ich an Händler, Wieder-  
verkäufer und Debermann, dem  
Abnahmehäufigkeit geboten, in  
Schuhwaren, Arbeit-Verfäb.,  
Wäsche, Tricotagen usw.  
Günstige Existenzmöglichkeit!  
**Erich Th. rau  
Berlin C. 25  
Kaiser Wilhelmstraße 18.**

## 10-20 Mk.

**Tagesverdienst!**  
mit meinem neuen, billigen  
Millionen-Schlager erzielen  
Händler, Hausierer, Vertreter  
Spiel, leicht Verkauf. Verlag  
Sie heute noch Prospekt  
Schlesdr. 3, Rode wisch, Sa

**Metallbetten,**  
Küchenschrank, Kinderbetten  
in allen Größen, Hotel 74 U frei.  
Waffenfabrik Gubl (Zwickau.)

### Nur ein Findelkind

## Freie Volksbühne Aue.

Mittwoch, den 10. Juni punkt 8 Uhr im Bürgergarten

## Der Zigeunerbaron!

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.  
Karten im Vorverkauf in Roth's Buchhandlung und  
im Consumverein Wettinerstraße.

## Olympia-Schau Waltherwiese

Heute 1/2, 8 Uhr  
**Feuerwerk.**  
sowie der neue erstklassige Spielplan.

## Park-Hotel Forelle

Luxurort Blauenthal.  
Heute Dienstag von nachm. 4 bis 1/2, 7 Uhr  
**Park-Konzert**  
der gesamten Stadtkapelle Aue  
mit darauffolgendem Ball  
Leitung: Herr Stadtkapellmeister Drechsel.  
Bei unangenehmer Witterung im Saal. **P. Enders.**  
Kaffeezug auch Wochentags ab Aue 220.

## Bein- u. Armamputierte

wollen sich zwecks Entgegennahme wichtiger  
Mitteilungen u. A. T. 2988 an das Auer Tgbl. meld.

## Gasinstallateur

oder  
**Bauschlosser**  
sucht  
Gaswerk Aue.

## Tüchtige Textil- Priv.-Reisende

bei hohem Verdienst sofort gesucht. Angebote unter  
A. S. 1005 an die Auerbacher Zeitung, Auerbach i. S. erbeten.

## Ein erfahren. Werkzeugmacher für Schnitt- u. Stanzbau

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.  
**AGB, Fabrik Scheibenberg.**

## Perfekte Plätterin

auf Herren-  
wäsche als  
**Direktrice**  
bei guter Bezahlung gesucht.  
Aue, Carolastr. 7a.

## junges Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit.  
**Frau Frisch, Reinsdorf b. Zwickau.**  
Fernruf 1938.

## Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch die „He-  
gro“-Reduktionspillen beseitigt.  
Preisgekrönt mit goldenen Madallien  
und Ehrendiplom. Kein starker  
Leib, keine starken Hüften, son-  
dern jugendlich schlanke ele-  
gante Figur. Kein Heilmittel, keine  
Geheimmittel. Garantiert unschädlich.  
Ärztlich empfohlen. Keine Diät. Viele  
Dankschreiben. Preis 4 Mk.  
Porto 30 Pf.  
**Simons Apotheke**  
Berlin C2 Spandauerstr. 17.  
Berlins älteste Apotheke.

## Nur ein Findelkind

Die der a  
in London  
das Chamberle  
haltungen über  
gelinden Muske  
den. Es bestet  
wartete an R  
wird. Einlich  
besteht ein we  
Wesle, mit der  
sich gehen, wie  
Diese Art und  
reich ein Entw  
ausgearbeitet  
der britischen  
hier die Ausfa  
die  
Berufen sollen  
Guldlose und  
den fall.  
Genf, 8. J  
Berichte, wone  
Woche eine Ber  
land hinsichtlich  
Sicherheitspakte  
verrichtet eng  
wuch oder Ton  
über die Einig  
den die Versän  
der Bestimmun  
scheidenlandzone  
die strengste W  
zwischen Cham  
wird.  
Die  
Paris, 8. J  
in Genf ist zu  
wort, die Aufst  
gierung heut  
lung des Bille  
endgültige Ab  
Großbritannien  
land auf seinen  
wort darstelle.  
die noch bestan  
es handle sich  
Note, über die  
endgültige red  
Das zwische  
Frankreich und  
formellen Bes  
grenze, so wie  
zu verbürgen u  
unilateralen K  
als Casus Bell  
Deutschlands b  
dunklich, daß e  
rages treu ble  
grenze gegeben  
Brenzen von A  
Brenzen stände  
Außerdem lass  
einen Berwic  
geben, die am  
entsprechende  
und Buchstaben  
Geldlich werde  
Das  
Genf, 8. J  
Bundesrat geneh  
des Bitterbund  
licher Jaglung  
gangs rückwärts  
Bitterbund En  
Franken. Die  
laufende Rechn  
für 1926 noch  
berlegung des B  
berlein die B